



KOMMENTAR

Barbara Fluckinger
bfluckinger@bezirksblaetter.com

Warum die Impfung in Heimen wichtig ist

Kein Schnellschuss, aber zumindest ein Startschuss – so lautete das Motto in der vergangenen Woche, als die ersten Corona-Impfungen in Altenwohnheimen des Bezirks über die Bühne gingen. Das Pflegeheim Scheffau zählte dabei zu den ersten, die in Tirol mit der Impfung starten konnten. Das Land hat alle „verfügbaren“ Impfdosen abgerufen, die restlichen Wohn- und Pflegeheime des Bezirks – 15 sind es insgesamt – folgten und folgen laut Plan des Landes: zwei weitere in der vergangenen und die restlichen in dieser Woche. Ein reibungsloser Ablauf bei den Impfungen in den Heimen des Bezirks ist dabei mehr als wünschenswert. Die Heimbewohner im Bezirk sind nicht nur in gesundheitlicher Hinsicht stark gefährdet, sondern von den Auswirkungen der Corona-Pandemie in besonderer Art und Weise betroffen. Anders als ein Großteil der Bevölkerung können sie keinen oder nur kaum Ersatz und Ausgleich für den Ausfall der sozialen Kontakte – wie über digitale Vernetzung oder kontaktilose Sportarten im Freien – finden. Für sie ist die Impfung in mehrererlei Hinsicht lebensnotwendig.

Impfaktion startete

Erste Corona-Impfungen im Tiroler Unterland fanden am 5. Jänner im Pflegeheim Scheffau statt.

BARBARA FLUCKINGER

SCHIEFFAU. Das Pflegeheim Scheffau zählt zu den ersten Heimen in ganz Tirol, in denen Covid-19-Impfungen durchgeführt werden. Am 5. Jänner nahm ein Großteil der Bewohner, aber auch mehr als die Hälfte der Mitarbeiter, dieses Angebot wahr: Von den 54 Bewohnern wurden 45 geimpft, von den 69 Mitarbeitern ließen sich 38 impfen. Die Impfbereitschaft war damit mitelmäßig bis hoch, einige Mitarbeiter sind laut Angaben des Heims noch unentschlossen. Hier sollen bei Bedarf Informations- bzw. Aufklärungsgespräche mit den behandelnden Ärz-

ten im Heim stattfinden. „Wir sehen es als Privileg, dass wir bereits jetzt die Impfung anbieten können. Der Schutz unserer Bewohner und Mitarbeiter steht an oberster Stelle. Auch wenn uns bewusst ist, dass damit nicht gleich alle restriktiven Maßnahmen gelockert werden können, ist ein erster und sehr wichtiger Schritt zur Bekämpfung des Virus und zur möglichst baldigen Rückkehr in einen normalen Alltag in unserem Haus getan“, zeigt sich der Obmann des Gemeindeverbands Pflegeheim Scheffau, Wolfgang Knabl, zuversichtlich.

Ärzte des Sölllands impfen

Im Falle Scheffaus war laut Knabl auch eine hervorragende Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten der Heimbewohner beobachtbar. Diese ließen sich auch selbst impfen. Unter Federführung des Sprengelarztes

Dr. Lorenz Steinwender, der im Zuge der Corona-Krise stets ein wichtiger Ansprechpartner für die Heimführung war, stellte sich die gesamte Ärzteschaft des Sölllands für die Impfungen der Bewohner und Mitarbeiter des Pflegeheims Scheffau zur Verfügung. Auch die Impfaufklärung erfolgte durch die Mediziner.

„Wir sind sehr dankbar, dass uns die Hausärzte der Region geschlossen bei den Impfungen unterstützen und damit die Notwendigkeit dieser Schutzmaßnahme im Kampf gegen das Virus noch mehr unterstrichen wird“, hebt der Pflegedienstleiter des Heims, Robert Stotter, hervor.

Schwieriger Alltag im Heim

Das Leben in den Altenwohnheimen ist seit Ausbruch der Corona-Pandemie in vielen Bereichen eingeschränkt – dies gilt auch für jenes in Scheffau.

FÜNF FRAGEN

1. Welcher Weiler ist der älteste in Kramsach?
2. Wann wurde der Krippenverein Kufstein gegründet?
3. Welche große Textilindustrie befindet sich in Brixlegg?
4. Wann wurde Münster das Gemeindewapen verliehen?



ZAHL DER WOCHE

100

Ein 67-jähriger Österreicher fuhr am 7. Jänner mit einer selbstfahrenden Arbeitsmaschine auf einer Privatstraße in Richtung Erlenberg. Beim Rückwärtsfahren rutschte das Fahrzeug in die angrenzende Böschung und schließlich rund 100 Meter weiter ab. Der Lenker konnte sich mithilfe eines Nachbarn

DA HOFER



Iatz wärs soweit und se hom im easchtn Altersheim im Bezirk gegen Corona impft. Wia läng

in Scheffau



E. Exenberger (88) war die erste Bewohnerin, die geimpft wurde.



Obmann Wolfgang Knabl ließ sich als Erster impfen. Fotos (2): Pflegeheim Scheffau

Seien es die begrenzten sozialen Kontakte der Bewohner durch die stark reduzierten Besuche, die erschwerenden Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter durch das Tragen der FFP2-Schutzmasken oder die regelmäßigen Testungen – die vergangenen zehn Monate stellten für alle eine große Herausforderung dar. „Wir sind in der glücklichen Lage, dass bisher in unserem

Heim noch kein Bewohner mit dem Virus angesteckt wurde. Dies mag einerseits mit Glück zu tun haben, ist aber vor allem auch der beispielhaften Disziplin und dem Zusammenhalt aller im Haus zu verdanken“, betont der Gemeindeverbandsobmann weiter.

Mehr dazu finden Sie online auf meinbezirk.at!

Endlich wieder sicher baden – ganz ohne fremde Hilfe!

Für Senioren, ältere und bewegungseingeschränkte Menschen ist das Baden bzw. der Ein- und Ausstieg aus der Wanne oft sehr beschwerlich! Die seit über 40-Jahren bestehende österreichische Firma Graf-Carello bietet in diesem Bereich kompetente Erfahrung und Beratung. Im Badezimmer gibt es viele Möglichkeiten, Komfort und Sicherheit zu erhöhen. Ver-

